

## „Florale“: Kreativer Blick auf die Pflanzenwelt des Berggartens

**Die Open-Air-Ausstellung „Florale“ vom 30. September bis 28. Oktober verwandelt den Berggarten erstmals in eine Kunstgalerie.**

Bei einem Spaziergang durch den Garten sind 17 Kunstwerke zu entdecken. Sie bringen die Sichtweisen der Künstlerinnen und Künstler auf die Pflanzenwelt vielfältig zum Ausdruck, zum Beispiel als Malerei, als Skulptur oder als Audioinstallation. Koordiniert hat die „Florale“ die hannoversche Künstlerin Dagmar Brand vom Verein zur Förderung und Durchführung von Kunstprojekten e.v. Als Kooperationspartner gewann sie die Herrenhäuser Gärten, das Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover und die Region Hannover. So konnte sie zum Auftakt der Ausstellung Oberbürgermeister Stefan Schostok, Petra Rudsuck stellvertretend für den Regionspräsidenten und Ronald Clark, Direktor der Herrenhäuser Gärten, als Redner begrüßen. Die Ausstellungsbeiträge sind nicht nur in der Region Hannover entstanden, auch die Partnerstädte und -regionen waren zur Beteiligung eingeladen worden. Zu sehen sind nun Werke aus Leipzig, München und Hiroshima.

### Ungewöhnliche „Pflanzen“ sind beim Gartenspaziergang zu entdecken

In verschiedenen Gartenbereichen wie dem Paradies, dem Moorweiher oder der Lindenallee verbinden sich die Werke mit ihrer Umgebung, bilden Kontraste oder setzen Akzente. Da ist zum Beispiel Helmut Hennigs „Flavo ericius“, eine Art borstige Pflanze, die sich an Wegweiser im Garten klammert. Oder die „Stielblüte“ von Klaus Madlowski – eine Blüte aus Holzstielen wächst aus der Heidelandschaft empor. Natalie Deseke lädt mit der Audioinstallation

„Willst Du!?“ zum Lauschen auf einer Bank im Staudengrund ein, Janos Nadasdy hat sein wildes Blumenbeet „Florales silvestres oder Unkraut“ in den Rhododendronhain gepflanzt. Aus Hannovers Partnerstadt Leipzig sind Frank Brinkmann mit der Plastik „Schmarotzer“ und Heinke Binder mit der Keramik „Nature Morte?“ dabei. Aus der Partnerstadt Hiroshima hat die Künstlerin Sumioka Azusa Drucke mit dem Titel „Mighty Life“ eingereicht. Doris Hahlweg aus dem Partnerlandkreis München steuerte die Malerei „Die Farbe als florale Essenz“ bei. Die Auswahl der gezeigten Objekte traf eine Jury mit Dagmar Brand, Ronald Clark, dem Kulturwissenschaftler Thomas Kaestle und dem Künstler Giso Westing. „Dabei war es wichtig, dass sich die Künstlerinnen und Künstler auf den botanischen Garten und seine Besonderheiten einlassen“, erklärt Ronald Clark, „und das ist aus meiner Sicht sehr gut gelungen!“. Der Gartenbezug war auch schon beim ersten gemeinsamen Projekt 2007 von Bedeutung, der „Figurale“ im Großen Garten.

### **Informationen zur Ausstellung: Faltpfad und Führung**

Am Eingang des Berggartens ist ein kostenloser Faltpfad erhältlich, der über die Kunstwerke und ihre Standorte im Garten informiert. Einen intensiveren Einblick in die Ausstellung gewährt eine Führung mit den beteiligten Künstlerinnen Anna Grunemann und Christiane Oppermann. Sie findet am 28. Oktober um 12 Uhr statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich; die Teilnahme ist ebenso wie der Ausstellungsbesuch im Garteneintritt enthalten (3,50 Euro/Person).

### **Die Objekte und Künstler/innen in der Übersicht**

Elena Glazunova, Dagmar Schmidt: Farnblüte  
Bekanntermaßen haben Farne keine Blüten. Eine alte baltische Redewendung besagt hingegen, dass derjenige glücklich sei, der eine Farnblüte gefunden habe. Ihre Zauberkraft verleihe nämlich Allwissenheit, verbreite heilende Wirkung und verberge einen Schatz.  
Skulpturale Installation aus gewebeverstärkter Folie

Helmut Hennig: Flavo ericius (Yellow Hedgehog)  
Ursprünglich beheimatet an den Walzen von Straßenreinigungsmaschinen hat sich Flavo ericius auf den Weg gemacht, um unbekanntes Terrain zu erobern. Selbst vor den gut behüteten Botanischen Gärten hat er nicht Halt gemacht. Er hat unterschiedliche Strategien entwickelt, um sich ungehindert auszubreiten und die heimische Flora und Fauna zu unterwandern. Gern klammert er sich an metallene Gegenstände wie Wegweiser um hier,

fest verankert und sturmsicher, sein Überleben zu sichern und sein weiteres Vorgehen zu planen. Wegen seines goldgelben, stacheligen Erscheinungsbildes wird dieser exotische Stammlütler im Volksmund 'Yellow Hedgehog - gelber Igel' genannt.

Material: 4 gelbe Reinigungsbürsten aus Kunststoff mit Aluminiumkern, 4 Pflanzenschilder, 4 Wegweiser

Sabine Strätger: Der Grüne Mann

Eine ironisch-heitere Auseinandersetzung mit Urmythos, Amigurumi und Makramee-Eule: Der Grüne Mann ist ein uraltes Symbol aus vorchristlichen Zeiten, er symbolisiert das Gewissen der Natur. Japanische Amigurumis sind bunte gehäkelte Püppchen und andere kleine Objekte des täglichen Lebens. Das Objekt ist im besten Sinne ‚schön‘. Professionelle ‚weibliche‘ Handarbeit ist gepaart mit spielerischer Fröhlichkeit, die im üppigen Ast- und Blattwerk der Plastik Ausdruck findet. Es ist eine höchst persönliche Arbeit, die die Naturverbundenheit der Künstlerin sowie ihren realistischen Blick auf die menschliche Natur zum Ausdruck bringen soll.

Material: Wolle, Baumwolle, Kokos, Sisal, Bast, Schnur - alles, was sich zum Verhäkeln, -stricken und -nadeln eignet.

Cornelia Urban: Nightmare

Der öffentliche Garten wird zu einem Nutzgarten mit privatem Interieur umfunktioniert, das in künstliches Licht getaucht und in einem schwarzen Umfeld auf eine nächtliche Situation weist. Nachts, wenn die Ablenkungen des Tages wegfallen, kann sich ein alltägliches Kleidungsstück in einen blutigen Torso verwandeln, der auf Leid und Tod verweist und dem geschützten privaten Raum gefährlich nahe rückt.

Material: Fotografie auf Fahnenstoff gedruckt

Klaus Madlowski: Stielblüte

Ein im Garten- und Landschaftsbau elementares Handwerkszeug wird durch seine serielle Anordnung in einen neuen formalen Zusammenhang gestellt und erweckt Assoziationen an eine Blüte, die in einem ungewohnten Maßstab vergrößert wurde. Die „Stielblüte“ ist ein robustes und pflegeleichtes Gewächs. Sie gedeiht auf jeder Rasenfläche.

Material: Schaufeln mit hölzernen Stielen

Harro Schmidt: Thronerbe II

Die Installation spielt mit der hypothetischen Annahme, dass ein partiell synthetisches, organisches Konstrukt über die Fähigkeit der Fortpflanzung verfügt. Ein aus Astgabeln und industriell gefertigten Schlauchstücken geformter Thron bildet den Ausgangspunkt einer künstlichen neuen Verzweigung, die sich nach allen Seiten auf der Rasenfläche ausbreitet. Wird der Mensch zum Thronerben der Naturschöpfung? Das Werk verweist auf die zunehmende Hybridisierung des Lebens und den Versuch, die Natur durch technologische Konstrukte zu ersetzen. Das „Erbblühen“ der Installation mittels künstlicher an Verzweigungsenden befestigter Blütenkelche verstärkt und hinterfragt gleichzeitig den Aspekt der Lebendigkeit.  
Material: gesammelte Astgabeln, Silikon-Spiralschläuche, künstliche Blütenkelche

Emy Brenneke: Die Dinge, die nicht zu sehen sind  
Die Holzobjekte sollen das sichtbar machen, was von einer Pflanze normalerweise nicht sichtbar ist, also die Wurzeln. So kommt das, was unten ist, nach oben.  
Material: Holz (ausgegrabene, geschliffene, sandgestrahlte Wurzeln), Beize, wetterfester Lack

Anna Grunemann & Christiane Oppermann (AG & CO): Echo  
Performative Zeichnung auf der Verglasung des Kakteenschauhauses: Durch das Glas des Schauhauses vermischen sich visuell die Arrangements der Pflanzungen innen und außen und die Darstellungen der verschiedenen Vegetationswelten. „Echo“ realisiert einen zeitlich begrenzten, zeichnerisch verbildlichten Dialog. Die Künstlerinnen werden gleichzeitig das hinter der Glasscheibe zu Sehende mit Flüssigkreide nachzeichnen. Das, was die Glasscheibe voneinander trennt, vereint sich so zu einem neuen floralen Echobild.  
Material: weiße Flüssigkreide

Bernhard Kock: Monokultur - Kocks Orange  
„Kunstzüchtung“ von 1600 orangefarbenen Pinseln, die auf einem Rasenstück in exaktem Abstand zueinander gepflanzt (gesteckt) werden. Damit möchte der Künstler den schematischen, ökonomischen Charakter einer Monokultur veranschaulichen. Der Titel „Kocks Orange“ verweist auf Arbeiten des Künstlers mit dem Rostschutzmittel Bleimennige Anfang der neunziger Jahre, dessen intensives

Orange dem der Installation nahe kommt.

Ulla Nentwig / Barbara Steinmeyer: Weg zum Paradies  
Ein Areal des Berggartens wird Paradies genannt. Auf dem zentralen direkten Weg sind auf der gesamten Strecke zwischen den Steinen des Wegebelauges vergoldete Kiesel eingestreut. Auf diese Weise wird der Weg besonders hervorgehoben. Diese Steinchen warten darauf, entdeckt zu werden. Besucher/innen finden die „Goldklümpchen“ und werden sie absammeln. Somit wird der Belag am Ende der Ausstellungszeit wieder im ursprünglichen Zustand sein.  
Material: Kies, vergoldet und eingestreut

Minou Davar & Norbert Rob Schitteck: Absichten  
Installation aus fünf goldfarbenen Rahmen. Die Rahmen werden an verschiedenen Orten im Berggarten gestellt. Sie verändern die im Rahmen sichtbare Szene und widmen sie im Sinne einer neuen Wertschätzung um. Zeichen dieser Wertschätzung ist der goldfarbene Rahmen. Jedem Standort des Rahmens wird mit einer Markierung ein idealer Standpunkt für die sichtbare Szene zugewiesen. Die „Absicht“ war ein Hilfsgerät für Zeichner, um geometrisch nicht einfach bestimmbare Situationen wie z.B. Objekte oder Landschaften exakt abbilden zu können.

Natalie Deseke: „Willst du...!?“ (Der Heiratsantrag)  
Interaktive Audioinstallation. Seit mehr als fünfzig Jahren stehen sich zwei Bäume gegenüber, sind zusammen aufgewachsen und kennen sich in- und auswendig. Irgendwann hat es gefunkt. Doch genau wie Menschen tun sie sich schwer, sich ihre Liebe zu gestehen. „Willst du...!?“ (Der Heiratsantrag) ist eine poetische, nachdenklich bis heiter stimmende Audioinstallation, die bei Besucher/innen Erinnerungen und Wünsche wecken soll. Sie präsentiert die Pflanzenwelt in Korrespondenz miteinander. Dialoge zwischen zwei Amberbäumen, gesprochen von „Deutschlands ältesten Youtubern Ü 70 - Erna und Willi“.

Janos Nadasdy: Florales silvestres oder Unkraut  
"Wer verweilt nicht lieber bei der geistreichen Unordnung einer natürlichen Landschaft als bei der geistlosen Regelmäßigkeit eines französischen Gartens?" (Friedrich Schiller)  
Letztendlich stecken alle Erkenntnisse über Kunst in der Natur. Mein wildes Blumenbeet ist ein Kaleidoskop mit

verspielten Empfindungen an Natur, Mensch und Universum (Sonne und Mond). Für mich ist die Natur die einzig große Herausforderung in der Kunst. Wer es nämlich schafft, Natur in Kunst umzusetzen, der hat sie.  
Material: Wasserfeste Holzplatte von beiden Seiten bemalt

Frank Brinkmann (Partnerstadt Leipzig): Schmarotzer  
Kreislauf-Symbol  
Material: Keramik, Plastik, Metall, Solarzellen,  
Laderegler, Gelakku, Draht, Bewegungsmelder

Heinke Binder (Partnerstadt Leipzig): Nature morte?  
Drei Vexierbilder: Auf Safarikurs der  
Wunder-Pflanzen-Fauna im Botanischen Garten Herrenhausen.  
Über den Umweg des lustvollen Hinsehens wird die als  
gesund und harmlos gepriesene, aber unbekannte  
Pflanzenwelt wieder mit vitalem Eigenleben bedacht:  
Bärenklau, Löwenzahn, Teufelskralle.  
Material: Keramik

Doris Hahlweg (Partnerlandkreis München): Die Farbe als  
florale Essenz  
Einzelne Bildstücke, Farbhäute fügen sich zu einem  
farbigen Ganzen, eine in den spezifischen Umraum gebaute  
Malerei.  
Material: Ölfarbe auf Aluminium

Sumioka Azusa (Partnerstadt Hiroshima, Japan): Mighty Life  
Bäume vermitteln Mut und Kraft. Um diese Emotionen dem  
Betrachter zu vermitteln, habe ich Blätter von Bäumen,  
die die Atombombe überlebt haben, gescannt und kopiert.  
Material: Druck auf Folie

### **Führung durch die Ausstellung**

„Ein skulpturales Ensemble als Führung“  
von den Künstlerinnen Anna Grunemann und Christiane  
Oppermann (AG & CO)  
am 28. Oktober 2018, 12 Uhr, im Berggarten (im  
Garteneintritt enthalten)

**FLORALE - Kunstausstellung im Berggarten Hannover**  
**30.9. bis 28.10.2018 | 9-18 Uhr**  
**Eintritt: Im Garteneintritt enthalten (3,50)**

**Euro/Erwachsene)**

**Veranstalter ist der Verein zur Förderung und  
Durchführung von Kunstprojekten e.V. in Kooperation mit  
den Herrenhäuser Gärten, dem Kulturbüro der  
Landeshauptstadt Hannover und der Region Hannover  
Berggarten: Herrenhäuser Straße 4, 30419 Hannover,  
[www.herrenhaeuser-gaerten.de](http://www.herrenhaeuser-gaerten.de)**

**Presstext und Fotos zum Download:**

[www.hannover.de/Herrenhausen/Service-Aktuelles/Presse](http://www.hannover.de/Herrenhausen/Service-Aktuelles/Presse)